

Musikbibliothek Peters (C. F. Peters) Königsplatz 25. Bibliothekar Prof. Dr. Schwarz. Sie enthält 15 000 Bände. Unentgeltliche Benutzung nur im festgesetzten Wochentag 9—12 und 3—6.

Bibliothek der Handelskammer, Bismarckplatz, Neue Börse, Treppe B. I. 30 000 Bände und zahlreiche Handschriften. Verwaltung Dr. jur. Wendtland und Bibliothekar S. Rottke. Lesesaal im Sommer u. Winter: 9—12, Sonnt. 9—1 Uhr geöffnet. Bücherabgabe: Sommer und Winter 10—12 und 4—6 Uhr.

Pädagogische Zentralbibliothek Schenkerstraße 34. Begründet aus den Mitteln der Comeniusstiftung im Jahre 1872. Bisher im Lehrervereinshaus (Kramersstraße) untergebracht, siedelte sie 1906 in das eigene, von Weidenbach und Tschammer erbaute Gebäude über. Der moderne Fassadebau trägt Relief- und Glaserschmuck und ist von einem riesigen Turm gekrönt. Die Figuren des Comenius und Petalossi von Johannes Hartmann sind im Vorraum nochmals verkleinert angebracht. Im Parterre geräum. Lesesaal, Katalogsaal u. darüber in 4 niederen Stockwerken durch Gennepique-Tenden getrennt, die Bibliotheksräume. Eingeweiht den 25. Juni 06. Die Bibl. umfaßt ca. 150 000 Schriften der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Ausleihung Mittwoch u. Sonntags 2¹/₂—5, Mont. 6—7 Uhr. Lesesaal: Mont. 6—7 Uhr, Mittwoch u. Sonntags 2¹/₂—8 Uhr abends.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichts-Platz 1. 110 000 Bände. Direktor Prof. Schulz. Wochentags 8—3. Für Beamte des Reichsgerichts und juristische Dozenten; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Zimmer 270 erteilt wird.

Bibliothek des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Postplatz 11. Ca. 27 000 Bände, 30 000 Kataloge und ca. 50 000 Einzel-Druckblätter. Bibliothekar Konrad Burger. Wochentags 10—2.

Bibliothek des deutschen Buchgewerbemuseums (Deutscher Buchgewerbeverein), Dölzstr. 1. Die 1884 durch die Königl. Sächs. Regierung von dem verstorbenen Kommissionsrat Klemm für 1/2 Million Mk. erworbene wertvolle Sammlung von Inkunabeln (Erstdrucke von Gutenberg (die berühmte Gutenbergbibel), Schöffer, Fust, Pfister, Mentelin, Paltner usw.), welche unter dem Namen Sächs. Bibliographische Sammlung des Deutschen Buchgewerbvereins zur Aufbewahrung und Verpflegung übergeben wurde, bildet den Grundstock des Deutschen Buchgewerbemuseums, das auch die Sammlungen des Deutschen Buchgewerbvereins enthält; zusammen etwa 14 000 Bände, 4500 Originalblätter und 30 000 Blatt Nachbildungen. Die Benutzung der Sammlungen steht im Lesesaal jedermann frei: wochentl. mit Ausnahme von Montag, von 9—2 u. 7—10 Uhr abends; Sonnt. 11—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Grassmuseums Königsplatz, ca. 12 000 Bände. Bibliothekar Dr. R. Reinhard. Benutzung Dienstags, Donnerstags und Freitags 4¹/₂—7.

Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums, Grassmuseums, Königsplatz, ca. 20 000 Abbildungen und große Plafand- und Ornament-Stichsammlungen (12 000 Blatt) nebst Bibliothek über bildende Kunst und Kunstgewerbe, (ca. 5 000 Bände) über 100 Kunstzeitschriften. Benutzung frei Dienstags bis Sonntags 10—9. Festtag 11—1. Direktor Prof. Dr. Richard Graul.

Bibliothek des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8 II., gegen 6000 Bände. Bibliothekar Dr. Armin Tille.

Volksbibliotheken befinden sich:

I. Alexanderstr. 35 pt. Sonntags 11—12, Mittwochs und Sonntags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

II. Schillerstr. 9 pt. Sonntags 11—12, Montags und Donnerstags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

III. Johannisplatz 11 pt. Sonntags 11—12, Dienstags und Sonntags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

IV. Krüditzstr. 60 pt. Sonntags 11—12, Dienstags und Sonntags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

V. Mendisch, Rathhausstr. 29 pt. Sonntags 11—12, Dienstags und Sonntags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

VI. Böhrstr. 26, 2 Bürgerstraße. Sonntags 11—12, Dienstags und Sonntags 7¹/₂—9¹/₂ abends.

VII. Neufelderbau, Bürgerstr. 51 pt. Sonntags 11—12, Montags und Donnerstags 7—9 abends.

Volksbibliothek des Gewerbevereins Leipzigs. Geöffnet jeden Mittwoch von 1/2 9 abends an im Rathaus zu Leipzigs. Volksbibliothek zu Sonnenw. Herderstr. 8. Geöffnet Mont. u. Donnerst. 4—5 Uhr, mit Ausnahme der Schulfestien.

Öffentliche Volksbibliothek des Schrebervereins zu Lindenau, Odermannstr. 13 pt., Durchg. Geöffnet Sonntags 11—12 vorm. und Donnerstags 8—9¹/₂ abends kostenlos.

Bibliothek der Innern Mission, Köpferstr. 14.

Volksbibliothek, Köpferstr. 14. Mittwochs u. Sonntags 2—3.

Wohlt. Kirchplatz 7. Bibliothek des Jünglingsvereins, Sonntags 11—1.

Öffentliche Lesesäle: I. Plagwitz, Karl-Heine-Str. 30. II. Tauernde Gewerbeausstellung am Planischen Platz. III. Johannisplatz 11. Zu unentgeltlicher Benutzung für Jedermann geöffnet an Wochentagen 7—10 abends und Sonntags 11—1.

6. Brücken.

Die **Karl-Tauchnitz-Brücke** an der gleichnamigen Straße dem neuen Rathaus gegenüber. Errichtet 1892, von zwei laternentragenden Obelisken flankiert. Sie ist dem Andenken von Karl Christian Philipp Tauchnitz gewidmet. Sein Vater Karl Christoph Traugott Tauchnitz (geb. 1761 in Großbarda bei Grimma, gest. 1834) hatte im Jahre 1796 in Leipzig eine Druckerei begründet, die durch mühselige Ausgaben gelehrlicher und römischer Klassiker schnell berühmt wurde. Die Druckerei ist heute im Besitze von Reppner & Wittig. Der Sohn vermehrte in seinem Testament der Stadt die Summe von 4¹/₂ Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken, die sogenannte „Stiftung eines Menschenfreundes“.

Der Kettensteig hinter der Rennbahn, eine 69 m lange Eisenkonstruktion ohne Pfeiler, die die bei Hochwasser oft angefüllte Pleißenflutrinne überbrückt.

Die **Sachsenbrücke** im Albertpark, ein baulicher Ueberrest der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1897.

Die mit 4 Obelisken geschmückte Brücke über die Föhrer Verbindungsbahn im Zuge der Leipziger Str.

7. Brunnen.

Der **Mägdebrunnen** auf dem Markplatz vor der Kreis-Hauptmannschaft. Entworfen vom Bildhauer Werner Stein. Inmitten einer kräftigen Architektur in den Formen der deut-

lichen Frührenaissance erhebt sich ein runder, geschwifft profilierter Sockel als Träger einer über lebensgroßen Bronzefigur, die den Typus der von Goethe im Hause in der kleinen Szene „Am Brunnen“ geschilderten Mädchen anmutig verkörpert soll. In dieser von Bräuner und Roach hier gegossenen Figur ist der Jüngling des Brunnens deutlich ausgedrückt.

Die **Brunnenarchitektur**, im Entwurf ebenfalls von Werner Stein, im einzelnen von einem Leipziger Architekten durchgeführt, ist in reizvollem, fränkischen Rokokostil in dem Baumeister Enke ausgeführt worden, die Bildhauerarbeiten vom Steinmetzmeister Lang, die Wasseranlage vom Baukumpner Wermann.

In drei Sprüngen, die über den runden Becken die Außen-seiten des Mittelbaus füllen, ist mit klaren Worten auf den Gebrauch des Brunnens hingewiesen.

Wer mit Will trinken,

Muß mit trinken,

sagt der erste; der zweite

Wasser nimmt alles weg,

Nur schlechte Reden nit,

und der dritte enthält eine Mahnung zur Reinlichkeit:

Wer rein Wasser will,

Muß reine Kannen han.

Der **Märchenbrunnen** in den Promenadenanlagen vor dem Predigerhaus am Thomaring stammt sowohl im Stulpturenwert wie auch in der architektonischen Anlage von Josef Wager. Der Hintergrund wird gebildet von einer Gesteinsgratte, aus der das Wasser herunterrieselt. Die ungefähr 10 m lange Umrahmung der Grotte zeigt uns den in Stein gehauenen Kopf der alten Kumpersberg; darüber liegt der Mabe. Auf der Steinwand zu beiden Seiten, die mit Stuhlsänken versehen ist, sind Bronzereliefs angebracht, links Haniel und Gretel vor dem Kumpershäuschen, rechts die Rückkehr ins Vaterhaus darstellend. Den Mittelpunkt bilden die in der Grotte von Bräuner & Roach hergestellten Bronzefiguren des Haniel und der Gretel. Mitten im Wasserbecken ruht auf einer Steinplatte Gretel vor ihrem Bruder, der ihr aus seiner Kopfbedeckung zu trinken gießt.

Der **Rende-Brunnen** auf dem Augustusplatz, errichtet zum größten Teile aus der Stiftung der Frau Marianne Pauline Rende, gest. 1881. Er ist entworfen vom Oberbaurat Gnaul in Rürnberg, nach dessen Tode 1884 unter Leitung von Hugo Licht vollendet. Enthält 1888. Der Brunnen zeigt die verschiedensten Gestalten, die alle für das Motiv des Wasserspendens verwendet worden sind, im ganzen sind daran 60 Wasserauslässe; mit dem Obelisk erreicht er die Höhe von 18 Metern. Die figuralen Teile sind von Prof. Jakob Ungerer in München modelliert. Der Spruch an der Nordseite ist von Paul Seyde. Die Gesamtkosten betrugen 170 000 Mark.

Der **Schäferbrunnen** (projektiert) im südlichen Teile des König-Albert-Parkes.

Der **Billersbrunnen** auf dem Böhrs Platz gestiftet vom Stadtrat a. D. Dürer und dem Buchhändler Geibel und ausgeführt von dem Bildhauer Max Unger in Berlin. Er zeigt eine weibliche Figur in dunkler Bronze, die eine Schale zum Munde hebt.

8. a) Denkmäler.

Anton, Clemens Theodor, König von Sachsen, Büste im Johannisplatz, geb. 1755, reg. von 1827—36, gab dem Lande eine neue konstitutionelle Verfassung (1831).

Diekmann, Markgraf von Meißen, gest. 1807, Grabdenkmal in der Universitätskirche zu St. Pauli, 1841 errichtet von König Friedrich August.

Friedrich August der Gerechte, geb. 1750, wurde 1763 Regent als Friedrich August III., 1806 König als Friedrich August I., gest. 1827. Die Marmorbüste auf dem Königsplatz wurde im Auftrage des polnischen Fürsten Jablonowski nach Adam Friedrich Dejer's Entwurf angefertigt und nach des Fürsten Tode von Käte angekauft und öffentlich aufgestellt.

Magnillan I., geb. 1459, deutscher Kaiser von 1488—1519. Sein Standbild ist zur 400-jährigen Jubelfeier der Krönung der Leipziger Messen durch Kaiser Max 1897 während der Industrieausstellung am Kaufhause angebracht worden. Es ist von Karl Seffner modelliert.

Das **Siegesdenkmal** auf der Nordseite des Marktes von Rudolf Steiner. Enthält am 18. Aug. 1888 in Gegenwart des Königs Albert und des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Eben die Germania, vorn Kaiser Wilhelm I. stehend, an den vier Ecken die Reiterstatuen König Alberts, des Kronprinzen Friedrich, Bismarcks und Moltkes. Dazwischen acht Fahnenträger: vorn zwei Garde du Corps, hinten ein Landwehrmann und ein Bauer, rechts ein Württemberger und ein Badener, links ein Sachse und ein Braunschweiger. Die Germania ist 3,80 m hoch, Gesamthöhe ca. 12 m. Die Inschrift ist von dem Kaufmann Goeck verfaßt.

Bismarck, Otto von. Denkmal im Johanna-Park. Der Reichsfürst in der einfachen Tracht der späteren Jahre mit seinem Hund Dynas. Errichtet von Leipziger Verehrern des Fürsten 1897, ausgeführt von Adolf Rehnert und Josef Wager. Blücher, Leberecht Fürst von, geb. 1742 zu Köslitz, gest. 1815. Ein einfacher Denkstein in Grotzsch. Am Hause daneben, Dölzstr. 34 erinnert eine Tafel an den Hauptgegner Napoleons in der Völkerschlacht.

Boniatowski, Joseph Anton, Fürst, geb. 1762 in Warschau, gest. 1813 und 1816 in Krakau beigesetzt. Der Sarkophag im Hofe der Ratschule Lessingstraße ist im Jahre 1834 von patriotischen Polen errichtet worden. Ein einfacher Denkstein im Hause Boniatowskistr. 14 bezeichnet die Stelle, wo der Fürst am 19. Okt. 1813 ertrank.

Das **Reformationsdenkmal** auf dem Johannisplatz vor der Johannisikirche. Die beiden Reformatoren sind nebeneinander, Luther stehend, Melanchthon sitzend, dargestellt. Das Denkmal ist zum 400-jährigen Geburtsstage Luthers, am 10. Nov. 1883, enthüllt worden. Die Reliefs stellen Kirchweihe, Taufe und Abendmahl dar. Der Schöpfer ist Johannes Schilling, gestiftet hat es die Leipziger Bürgerchaft.

Bach, Johann Sebastian, Komponist, geb. 1685 in Eisenach, gest. 1750. Das bescheidene Denkmal in den Anlagen vor der Thomaskirche wurde 1843 auf Mendelssohns Kosten errichtet. Entworfen von Bendemann, ausgeführt von Knauer.

Ein zweites, größeres Denkmal ist in Ausführung begriffen; dasselbe erhält seinen Standort auf dem Thomaskirchhof.

Rechner, Gustav Theodor, geb. 1801 zu Groß-Söhrchen in der Nieder-Lausitz, gest. 1887. Denkmal im Rosentale. Rechner war 1834—39 ordentlicher Professor der Physik hier, später war er auf naturphilosophischem Gebiete tätig (sein Hauptwerk „Elemente der Psychophysik“ 1860). Das Denkmal wurde 1901 von seinen Schülern errichtet. Verfertigt ist es von Reif.

Gellert, Christian Friedrich, geb. 1715 zu Hainichen in Sachsen, von 1744 bis zum Tode 1769 Professor in Leipzig. Das kleine, kurz nach seinem Tode von Verehrern gestiftete Grabdenkmal in der Johannisikirche von Samuel Schlegel zeigt das Reliefbild des Dichters, umgeben von den Gestalten der Religion und der Tugend. Das Standbild Gellerts an der großen Wiefe im Rosentale wurde 1865 errichtet (nachdem ein älteres, nur noch in Abbildungen erhaltenes Gedächtnisbild nach einem Entwurf Defers im Jahre vorher beim Abtragen des Schneckenberges hatte beseitigt werden müssen). Es ist von Knauer modelliert und am Sockel mit Sprüchen aus Liedern des Dichters geziert.

Goethe, Johann Wolfgang von, geb. 1749, gest. 1832. (Student in Leipzig 1765—68). Die Bronzestatue auf dem Markplatz gegenüber von Kuerbachs Keller ist 1903 von Leipziger Verehrern des Dichters errichtet worden. Sie ist von Emil Seffner modelliert. Die Medaillons am Postament: Friederike Defer und Käthchen Schütz, gleichfalls von Seffner.

Hahnemann, Samuel, geb. 1755 in Meißen, gest. 1843 in Paris. Denkmal in den Anlagen am Fleischerplatz (früher Blumenberg). Die Bronzefigur ist eine Arbeit von Steinhauser in Rom, gestiftet ist das Denkmal des Begründers der Homöopathie von der Versammlung des Centralvereins homöopathischer Ärzte in Dresden (1843) und 1861 enthüllt worden.

Heinike, Samuel, geb. 1727 zu Rautschütz b. Weichenfeld, gest. 1790. Der Begründer des deutschen Taubstummenunterrichts hat sein Denkmal in der Nähe der Taubstummenanstalt auf dem Kinderplatz an der Kiebigstraße erhalten. Das Postament ist von Jur Straßmann, die Büste von Hilfer.

Hiller, Joh. Adam, Komponist, siehe Gedächtnistafeln.

Leibniz, Gottfried Wilhelm von, geb. 1646 zu Leipzig, gest. 1716. Das Denkmal des größten Sohnes unserer Stadt ist von einem Bürgerkomitee gestiftet und am 25. Okt. 1883 auf dem Thomaskirchhof enthüllt worden und hat jetzt auf dem Steinhauserhof vor dem Botanischen Aufstellung gefunden. Der berühmte Philosoph in überlebensgroßer Bronzefigur im Zeitkostüm ist ein Werk Ernst Hähnel's (Dresden), am Postament die allegorische Darstellung der vier Fakultäten.

Lutherdenkmal, siehe Reformationsdenkmal.

Melanchthon, siehe Reformationsdenkmal.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. 1809 in Hamburg, gest. 1847. Mendelssohn-Bartholdy hat die zweite Hälfte seines kurzen, aber überaus fruchtbaren Lebens fast ganz der Pflege der Musik in Leipzig gewidmet. Er war der größte von denen, die am Dirigentenpulte des Gewandhauses geknien haben, auch ist er der geistige Schöpfer des Konservatoriums. Mit Recht steht daher sein von Verehrern gestiftetes Denkmal in der Nähe der beiden Gebäude dicht vor dem neuen Gewandhaus. Die Statue des Komponisten erhebt sich 3 m hoch auf dem Sockel, an dem die Muse und musizierende Gentien weilen und Medaillons, die profane und kirchliche Musik darstellend, angebracht sind. Das Ganze ist ein Werk Werner Steins und ist am 26. Mai 1892 enthüllt worden.

Schreder-Hauschild-Denkstein: Dr. Schreder, Arzt und Pädagog, geb. 1806, gest. 1861 in Leipzig u. Dr. Hauschild, Schuldirektor, gest. 1866, die Urheber und Begründer der Leipziger Schrebergärten. Das Denkmal mit den Doppelreliefs befindet sich in den Gartenanlagen des westsächsischen Schrebervereins.

Schumann, Robert, geb. 1810 in Zwickau, gest. 1856, kam 1843 als Lehrer ans Konservatorium. Der einfache Obelisk in den Anlagen hinter der Stadt. Schule für Frauenbrenn ist eine Stiftung Dr. Fiedlers, das Relief von Katter in Stuttgart.

Thaer, Albrecht, geb. 1752 in Celle, gest. 1828. Das Denkmal des großen Landwirts steht an der Stadt. Schule für Frauenbrenn, der früheren ersten Bürgerstraße. Es ist 1850 von dem in Leipzig tagenden Verein der Deutschen Land- und Forstwirte gestiftet worden und ein Werk Ernst Hähnel's.

Röllner, Karl Friedrich, geb. 1800 in Alstedt, gest. 1860. Gesangslehrer und Männergesangsleiter in Leipzig. Das Denkmal mit der Marmorbüste bei der großen Wiefe im Rosentale ist 1868 vom Röllnerbunde errichtet worden. Die Büste ist von Knauer.

Dolz, siehe Schuldenkmal.

Friccius-Denkmal an der Dresdner Straße. Es bezeichnet die Stelle, wo nach der Ueberlieferung am 19. Okt. 1811 die ostpreussische Landwehr unter Major Friccius das Kaiserthor eroberte. Errichtet 1863.

Hartort, Gustav, geb. 1795, gest. 1865. Der Mitbegründer und Vorsitzende des ersten Direktoriums der Leipziger-Dresdner Eisenbahn (errichtet 1839). Bei der Auflösung der Gesellschaft im Jahre 1878 wurde in der Nähe des Dresdner Bahnhofes in den Anlagen das Denkmal errichtet, dessen Säule von Kautler, dessen Büste aus carrarischem Marmor von Lütchen herrührt.

Heine, Karl Erdmann, geb. 1813, gest. 1888. Der um die volkswirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt hochverdienter Bürger erhielt im Jahre 1896 das schöne Monument an der Südseite des Palmengartens von der Hand Karl Seffners. Die Gasse hält er in der Hand als Symbol der auf seine Anregung erfolgten Erschließung der Vorstadt, an deren Eingänge er steht.

Koch, Otto, geb. 1810, Bürgermeister von Leipzig 1849—76, ein bedeutender Förderer des Schönen in Leipzig. (Neues Theater, Museum, südlicher Promenadenring.) Schöne Marmorbüste auf dem Promenadenhügel von Karl Seffner. Das von der Stadt geweihte Denkmal ist am 16. Mai 1899 enthüllt worden.

Müller, Karl Wilhelm, geb. 1728, gest. 1801. Das Denkmal des um die Verschönerung und geistige Erhebung Leipzigs hochverdienten Bürgermeisters, unter dessen Leitung unter anderem der alte Gewandhausaal, die Ratschule und die erste Bürgerschule entstanden, erhebt sich inmitten des von ihm begründeten Teils der Promenadenanlagen. Errichtet ist es 1819 von der Stadt. Das Medaillon ist von Gottfried Schadow.

Müller, Rich., Prof., siehe Friedhöfe.

Otto-Peters, Luise, siehe Friedhöfe.

Plato, siehe Schuldenkmal.

Schuldenkmal (Plato-Dolz-Denkmal) in den Anlagen an der Schulstraße. Die beiden Medaillons stellen die ersten Direktoren der Leipziger Ratschule, Plato und Dolz, dar. Gestiftet ist es von einem Komitee von Lehrern, errichtet 1894 von Beurat Weidenbach.

Seyffert, Wilhelm, geb. 1807, gest. 1883. Dem Stifter des Johanna-Parkes ist ein Denkmal vom Käte inmitten dieser schönen Anlagen aufgestellt worden. Enthüllt wurde es am 17. Sept. 1896. Das Postament ist von Licht, die Büste von Melchior Zur Straffen.